

Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse

Herausgeber: Electrosuisse

Band: 94 (2003)

Heft: 4

Artikel: Innovatives Reaktorkonzept EPF

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-857530>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Innovatives Reaktorkonzept EPR

Bei der Neuentwicklung von Reaktoren stehen zwei Ziele im Vordergrund: höchste Sicherheit bei grösstmöglicher Wirtschaftlichkeit. Der europäische Druckwasserreaktor (European Pressurized water Reactor, EPR) mit einer Leistung von 1500 bis 1800 MW stellt dabei ein weiterentwickeltes «evolutionäres» Konzept dar. Dieser Reaktortyp ist voll konkurrenzfähig zu modernen fossilbefeuerten Kraftwerken und wird den höchsten Sicherheitsstandard moderner Kernkraftwerke nochmals steigern. Zum einen wird die Störfallvermeidung weiter perfektioniert, zum anderen werden die Anlagen für die Beherrschung schwerster, wenn auch extrem unwahrscheinlicher Unfälle – bis hin zur Kernschmelze – ausgelegt. Die Auswirkungen eines solchen hypothetischen Störfalls bleiben dadurch auf das Kernkraftwerk selbst beschränkt.

Das Projekt EPR

Bei der EPR-Entwicklung führt das deutsch-französische Gemeinschaftsunternehmen Framatome ANP – gemeinsam mit der EDF und deutschen EVU – die Erkenntnisse und Erfahrungen mit deutschen und französischen Druckwasserreaktoren zusammen. Die beim EPR optimierte Kombination von hoher Redundanz mit diversitären Sicherheitsfunktionen bei gleichen Schutzzielen trägt erheblich zur Verminderung der jetzt schon geringen Eintrittswahrscheinlichkeit schwerer Störfälle bei. Für die Beherrschung eines Kernschmelzunfalls werden zusätzliche bauliche Massnahmen ergriffen sowie Systeme zum Wasserstoffabbau und zur Wärmeabfuhr vorgesehen.

Die Wirtschaftlichkeit wird durch die Leistung von 1500 MW in Verbindung mit erhöhter Betriebsflexibilität, verbesserter Brennstoffausnutzung und hoher Verfügbarkeit sichergestellt.

Eine deutsch-französische Kooperation

Bereits im Jahre 1989 sahen Framatome und Siemens eine mittel- bzw. langfristige Renaissance der Kernenergie voraus und gründeten ihre gemeinsame

Tochtergesellschaft NPI. Geschäftsauftrag der NPI war es, basierend auf den Erfahrungen von Bau und Betrieb der von den Muttergesellschaften entwickelten Druckwasserreaktoren vom Typ Konvoi (Siemens) und N4 (Framatome), einen neuen Druckwasserreaktor, den EPR, zu entwickeln und zu vermarkten, der den erhöhten Anforderungen des 21. Jahrhunderts in Bezug auf Sicherheit, elektrische Leistung und Wirtschaftlichkeit genügt. Nach der Zusammenlegung der Nuklearaktivitäten von Framatome und Siemens am 1. Januar 2001 wird diese Aufgabe jetzt von Framatome ANP fortgeführt.

Die beteiligten Partner entwickeln den EPR unter Einbeziehung von Sachverständigen, Behörden und Beratergremien beider Länder.

Für die Abstimmung der deutschen und französischen Entwicklungstätigkeiten ist eine genaue Zeitplanung unerlässlich. Die gesamte Entwicklung war von Anfang an zwischen den beteiligten Partnern harmonisch abgestimmt, was auch die erfolgreiche Absolvierung der bisherigen Etappen (Vorphasen und Basic Design) zeigt. Aus Projekticht kön-

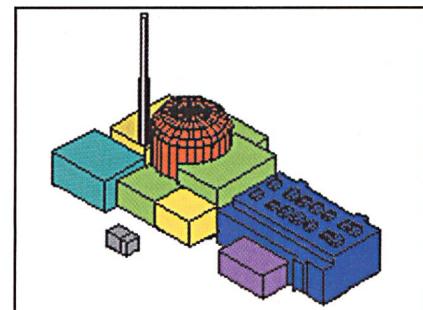


Bild 1 Modellzeichnung des EPR.

te der Baubeginn für den ersten EPR im Jahre 2003 erfolgen.

Sicherheitskonzept des EPR

Das neue Sicherheitskonzept des EPR für eine – gegenüber heutigen Druckwasserreaktoren – noch geringere Eintrittswahrscheinlichkeit für Unfälle:

- Optimierte Betriebs- und Sicherheitssysteme
- Diversitäre Ersatzfunktionen für Sicherheitssysteme
- Verbessertes Gebäudekonzept zur räumlichen Trennung von Systemen
- Weiterentwicklung der Schnittstelle Mensch / Maschine durch neues Wartungskonzept
- Erhöhte thermische Trägheit und verlängerte Karenzzeit durch geringe Leistungsdichte und grosse Wasserinventare
- Verbesserte Prozessüberwachung durch digitale Leit- und Regeltechnik

Bei einem zu unterstellenden Kernschmelzunfall sind – durch sicheren Einschluss und Kühlung der Kernschmelze – keine externen Notfallschutzmassnahmen erforderlich.

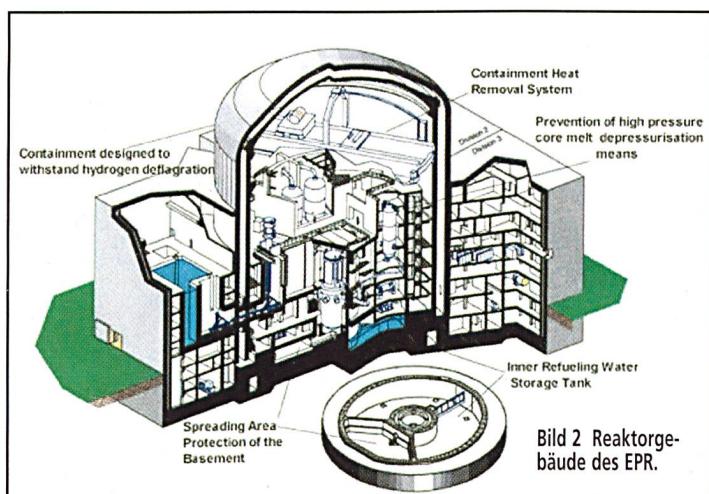


Bild 2 Reaktorgebäude des EPR.

Die Gebäude des EPR

Reaktorgebäude

Das Reaktorgebäude besteht aus dem Reaktorgebäude-Innenraum (Containment) sowie dem Reaktorgebäude-Ringraum. Das innere Containment ist ein zylindrisches, aus Beton bestehendes Gebäude, das auf die aus Störfällen resultierenden Druck- und Temperaturbedingungen ausgelegt ist. Im Wesentlichen beinhaltet es:

- den Primärkreis (Reaktordruckbehälter, Dampferzeuger, Hauptkühlmittelpumpen)
- die Einrichtungen zum Ein- und Ausschleusen der Brennelemente
- die zur Beherrschung von schweren Störfällen («Severe Accidents») notwendigen Anlagenteile.

Das Containment ist aufgrund der speziellen Anlagenanordnung während des Betriebes eingeschränkt begehbar. Dies bietet dem Betreiber des Kraftwerks die Möglichkeit, die Revisionszeit zu verkürzen, da vorbereitende Arbeiten für die Revision während des Betriebes durchgeführt werden können. Der Ringraum dient der Sammlung eventueller Leckagen aus dem Containment. Dadurch wird ein direktes Austreten von radioaktiven Bestandteilen in die umgebenden Gebäude bzw. in die Umgebung zuverlässig verhindert. Zum Schutz gegen äußere Einwirkungen ist das Reaktorgebäude gegen Erdbeben sowie gegen Flugzeugabsturz ausgelegt.

Brennelement-Lagergebäude

Das Brennelement-Lagergebäude dient der Lagerung von Brennelementen. Die neuen Brennelemente werden nach Anlieferung inspiziert und bis zu ihrem Einsatz zwischengelagert. Die abgebrannten Brennelemente aus dem Reaktor werden bis zu ihrem Abtransport im

Thermische Leistung	4280	MW
Elektrische Leistung	1550	MW
Frischdampfdruck	78	bar abs
Reaktorkühlkreislauf		
* Anzahl der Kreisläufe	4	
* Betriebsdruck	155	bar _{abs}
* Kühlmitteltemperatur (RDB-Eintritt/Austritt)	295 / 326	°C
* Gesamtmassenstrom	22 150	kg/s
Reaktorkern		
* Anzahl der Brennelemente	241	
* Anzahl der Regelstäbe	89	
* Brennstabgitter	17x17-25	
* Aktive Länge	420	cm
* Mittlere lineare Stableistung	155	W/cm
Sicherheitseinspeisesysteme		
Mitteldruckeinspeisung, aktiv	4-strängig, Kalteinspeisung	
Mitteldruckeinspeisung, passiv	4 Druckspeicher, Kalteinspeisung	
Niederdruckeinspeisung	4-strängig, komb. Heiss-/Kalteinspeisung	
Nachwärmefahrtsystem	4-strängig, integriert in ND-Einspeisung	
Zusatzzboriersystem	2-strängig	
Borwasser-Tank	Innerhalb desContainments	

Tabelle I: Wichtige Anlagendaten des EPR.

Brennelementebecken (Abklingbecken) unter Wasser aufbewahrt.

Sicherheitsgebäude

Die Sicherheitsgebäude enthalten die sicherheitstechnisch wichtigen Systeme.

Aufgrund der vierfachen Redundanz der Systeme sind vier voneinander unabhängige «Divisions» oder Gebäudeabschnitte vorhanden. Jedes dieser paarweise weitgehend identischen Gebäude umschließt eine Redundanz der Systeme, inklusive der zu ihrer Funktion benötigten elektrotechnischen, leitechnischen und lüftungstechnischen Versorgung. Durch die strikte strukturelle Trennung in vier «Divisions» wird eine gegenseitige Beschädigung der Redundanzen ausgeschlossen.

Im unteren Teil jedes Gebäudes sind die mechanischen Komponenten untergebracht, im oberen Teil die elektrotechnischen und leitechnischen Aggregate sowie die Lüftungszentrale.

In den «Divisions» 2 und 3 befindet sich weiterhin die Warte des Kraftwerks,

von der aus die gesamte Anlage gesteuert wird.

Zum Schutz gegen äußere Einwirkungen sind die Sicherheitsgebäude gegen Erdbeben ausgelegt. Der Flugzeugabsturzschutz erfolgt für die «Divisions» 2 und 3 durch Bunkerung und Ablösung der Innenstrukturen von der Außenwand, für die «Divisions» 1 und 4 durch räumliche Trennung.

Maschinenhaus

Das Maschinenhaus enthält neben Turbine und Generator im Wesentlichen die Maschinen und Anlagen des Wasserdampf-Kreislaufs:

- der Dampf aus den im Reaktorgebäude untergebrachten Dampferzeugern wird über die Frischdampfleitungen zur Hochdruckturbine geführt
- darauf wird der Dampf nach einer Zwischenüberhitzung zu den drei Niederdrukturbinen geleitet
- die Turbine ist direkt mit dem Generator gekoppelt und erzeugt eine Leistung von rund 1550 MW (Netto).

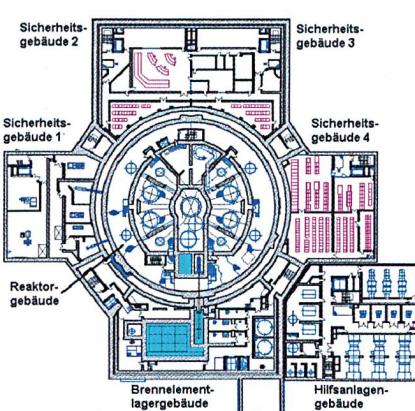


Bild 3 Grundriss des EPR.

Concept de réacteur innovateur EPR

Le développement de nouveaux réacteurs poursuit deux objectifs principaux: sécurité maximum pour une rentabilité la plus élevée possible. Le réacteur nucléaire européen à eau sous pression (European Pressurized water Reactor, EPR), d'une puissance de l'ordre de 1500 à 1800 MW, représente un concept «évolutionnaire». Ce type de réacteur est totalement concurrentiel par rapport aux centrales modernes à combustibles fossiles et contribuera à augmenter encore le standard de sécurité maximum des centrales nucléaires modernes. D'une part, il permettra de réduire encore la probabilité d'incidents; d'autre part, les installations sont conçues pour maîtriser les plus graves accidents possibles, même s'ils sont quasi improbables.